



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

BEITRÄGE

ZUR

UNION DER VALACHEN (VLACHEN)

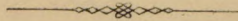
IN

SLAVONIEN UND SYRMIE.

MITGETHEILT

VON

JOSEPH FIEDLER.

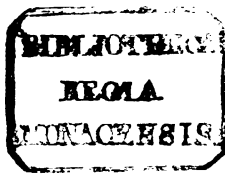


WIEN.

AUS DER K. K. HOF- UND STAATSDRUCKEREI.

IN COMMISSION BEI KARL GEROLD'S SOHN, BUCHHÄNDLER DER KAIS. AKADEMIE
DER WISSENSCHAFTEN.

1867.



**Aus dem XXXVII. Bande des von der kais. Akademie der Wissenschaften herausgegebenen
Archivs für Kunde österreichischer Geschichtsquellen besonders abgedruckt.**

Nach glücklich vollbrachter Eroberung Ofens verfolgte das kaiserliche Heer seinen Siegeslauf in den unteren Gegenden Ungerns.

In der Nähe desselben Ortes, wo vor hundert fünfzig Jahren der letzte ungrische Jagielonide einem grausamen Geschieke erlag, und der grössere Theil seines Reiches die Beute der Ungläubigen wurde, brach die Macht und Herrlichkeit des Halbmondes in Ungern für immer zusammen. In der Schlacht bei dem Berge Harsan oder bei Mohacs — wie sie auch heisst — vom 12. August 1687 wurde die türkische Armee unter dem Befehle des Grossvesiers Soliman Pascha auf das Haupt geschlagen, und jagte in wilder Flucht über die Drau zurück, das weite türkische Besitzthum in Ungern der Gewalt des Siegers überlassend.

Das siegreiche kaiserliche Heer ruhte zwei Tage in dem eroberten feindlichen Lager aus, und nachdem daselbst über die Verfolgung des Feindes und grösstmögliche Ausnützung des entscheidenden Sieges Beschlüsse gefasst, und dieselben von dem Kaiser Leopold I. genehmigt worden waren, setzte es sich in Bewegung, um die Früchte desselben in Empfang zu nehmen.

Nach dem von dem Herzoge von Lothringen entworfenen Plane sollte eine starke Abtheilung zur Unterwerfung Slavoniens zurückgelassen werden, das Gros der Armee aber nach Siebenbürgen abziehen, dasselbe besetzen, Winterquartiere dort nehmen, und durch die reichen Hilfsquellen des Landes erfrischt, im nächsten Frühlinge mit erneuerter Kraft den Krieg wider den Erbfeind eröffnen. Das Commando des slavonischen Detachements war vom Kaiser Leopold dem Markgrafen Ludwig von Baden zugedacht, allein ehe der Befehl angekommen war, hatte es der Herzog von Lothringen bereits dem Grafen von Dünewald übergeben.

Dieser verliess mit seinem 10,000 Mann starken Corps den 16. August zu Totfalu die Hauptarmee, und rückte an die Drau vor,

um hinüber zu setzen und sich mit dem Ban Nikolaus Erdödy zu vereinigen.

Während diese Bewegungen im Vollzuge begriffen waren, revoltirten die Überreste der türkischen Armee gegen den Grossvesier und machten dadurch jeden Widerstand gegen die Unternehmungen der kaiserlichen Waffen unmöglich.

Graf Dünewald rückte in Slavonien ein; die türkischen Besatzungen, voll Schrecken über die Niederlage und Revolte der grossherrlichen Armee, verliessen selbst die meisten Plätze, so dass in dem Zeitraume vom 14. September bis 17. October, Essek, Pozega, Vuchin, Valpo, Orahovica und Csernek in die Hände der Kaiserlichen fielen, und das Corps mit aller Sicherheit die Winterquartiere dasselbst beziehen konnte ¹⁾.

Die wiedereroberten Gebiete befanden sich in einem trostlosen Zustande. Massregeln zur Hebung des geistigen und materiellen Wohlstandes waren dringendes Bedürfniss. Die Verwaltung wurde der Hofkammer und dem Hofkriegsrathe übergeben, unter denen die subdelegirte Commission in neoacquisticis fungirte. Zunächst sollte man den verschiedenen Rechtsansprüchen, welche geistliche und weltliche Personen erhoben, sowie den vielfältigen lauten Beschwerden und Klagen gerecht werden. Es wurden Verfügungen in allen Richtungen getroffen, aus welchen wir beispielsweise zwei hervorheben.

Auf Antrag der subdelegirten Commission unter dem Vorsitze des Cardinals Kolonits und über Vortrag der k. Hofkammer ²⁾ bewilligte Kaiser Leopold I. mittelst Rescripts ddo. 9. November 1688 ³⁾, dass den katholischen Bischöfen (unter denen sich besonders B. Radonay von Fünfkirchen und B. Plumbensis von Bosnien durch nachdrucksvolle Reclamationen hervorthaten) neben den Bezügen, die sie unter der türkischen Herrschaft hatten, ein Pauschalbetrag von jährlichen 1200 fl.; und von 600 fl. den griechischen Bischöfen, oder der halbe Zehent in natura von dem Weine und Getreide, nebst dem Rechte des Ausschanks des Zehentweines gegen Entrichtung der

¹⁾ Wagner, *Histor. Leopoldi M.* Tom. II, p. 28. — Röder von Diersburg, *Des Markgrafen Ludwig von Baden Feldzüge wider die Türken u. s. w.* II, p. 31 u. ff.

²⁾ Beilage I.

³⁾ Beilage II.

Accise; dann den Pfarrern wochentlich 1 fl., nebst täglichen zwei Mund- und einer Pferdportion und geziemender Naturalwohnung bis zur Schöpfung des kaiserlichen Entschlusses in der Hauptsache der Neoacquisiten gereicht werde, jedoch unter der Bedingung, dass dasjenige, was der eine oder andere für das laufende Jahr bereits empfangen oder sich selbst zugeeignet haben mochte, von der zu reichenden Pauschalsumme abgezogen werden solle.

Um dem durch die feindliche Occupation und den Krieg an Menschen und Gut ruinirten Lande theils durch Herbeiziehung neuer Ansiedler, theils durch Erleichterung der Lasten wirksam unter die Arme zu greifen, ertheilte der Kaiser, vorzüglich auf Ansuchen des Grafen Franz Ivanović, Obergespan in Pozega und Commandanten der dortigen Truppen, den Comitaten auf dem Wege der k. Hofkammer, des Hofkriegsrathes und der k. ungrischen Hofkanzlei neue Protectionalien (ddto. 11. Juni 1689 von der Hofkammer¹⁾ und 23. Juni vom Hofkriegsrathe publicirt), womit er sie und die eventuellen neuen Ansiedler in seinen besonderen Schutz nimmt, ihnen die Rückkehr in die Dörfer und Märkte, die Ansässigmachung daselbst, den Wiederaufbau der Häuser und die neuerliche Bestellung der Weingärten erlaubt; ihre früheren Privilegien und Befreiungen bekräftigt und zu vermehren verspricht; die im Heere Angestellten in ihren Stellen bestätigt, und die Zulassung der Fähigen aus ihnen zu den gleichen Anstellungen ausspricht; eine dreijährige (für die alten Einwohner von dem Datum des Patentes, und für die neuen Ansiedler von dem Tage der Ansiedlung an zu rechnende) Befreiung von allen Lasten (die für die Grenze nothwendigen sogenannten freiwilligen Leistungen [labores gratuitos] allein ausgenommen) gewährt, und die Einhebung der Zehente in der Art festsetzt, dass im ersten Jahre derselbe gänzlich nachgesehen, im zweiten Jahre bloss der zwanzigste, und im dritten nur der fünfzehnte Theil geleistet werden solle. Die andern Beschwerden wurden der Commission zugewiesen, die in nächster Zeit eintreffen sollte.

Eine natürliche Folge der Reoccupation war, dass sich auch eine lebhaftere Bewegung zur Wiederherstellung und Ausbreitung der katholischen Religion in den wiedergewonnenen Landstrichen, besonders von dem glaubenseifrigen Cardinal von Kolonits angeregt, und mit

¹⁾ Beilage III.

allen Mitteln seines einflussreichen Amtes gefördert, erhob, und bis an die äussersten Grenzen derselben fortpflanzte.

Mit den neu erworbenen Gebieten war auch Syrmien, eine alte Dependenz Ungerns, unter die Herrschaft des Kaisers zurückgekehrt.

In Syrmien bestand in den ältesten Zeiten ein oftgenanntes Bisthum. Der Erzbischof Ugrinus von Colocza (1218—1241), zu dessen Kirchensprengel die schon seit längerer Zeit eingegangene syrmische Diöcese gehörte, sah sich durch die Wahrnehmung, dass der aus Bosnien eindringende Patarenismus die Orthodoxie der in Syrmien wohnenden Griechen und Slaven in Gefahr bringen könnte, veranlasst, dasselbe zu restauriren ¹⁾.

Papst Gregor IX. bestätigte mit Bulle vom 1. Februar 1229 das neue Bisthum. Anfänglich gehörte, bloss das diesseitige Syrmien (zwischen der Donau und Save), später kam auch das jenseitige (über der Donau in Serbien gelegene) dazu. Die Residenz soll ursprünglich in dem Kloster Kö (in dem Donauwinkel bei Banmonostra), dann in Mitrovic, endlich in Banmonostra gewesen sein ²⁾.

Nach der ersten Mohacser Schlacht besetzte der grosse Soliman Syrmien, und bis zur Wiedereroberung desselben war der Bischofsitz erledigt, oder ein blosser Titel, welcher mit einem anderen Beneficium verbunden war. Nach der Vertreibung der Türken kehrte der bisherige Bischof Franz Jánnny, Dr. der Rechte und Propst von Csorna, in die von dem türkischen Joche befreite Diöcese zurück ³⁾ und wurde am 16. März 1689 zum Obergespan des Syrmier Comitats ernannt ⁴⁾.

¹⁾ Pray, Hierarchia Hung. II. (Episcopatus Syrmienensis), pag. 362 et seqq.

²⁾ Pray, l. c. II, p. 378. — Szörenyi, Vindiciae Syrmienenses, Questio III, pag. 134, lässt die Residenz des Bischofs von Syrmien bis auf die Zeiten Laurenz Ujlak's in Ujlak (Illok) sein, von wo sie wegen der Zerwürfnisse des Bischofs mit jenem nach Banmonostra übertragen worden sein soll.

³⁾ Hic primus post Tyrannidem Turcarum ad suam sedem redijt. Szent-Ivány, Misc. Dec. III, P. I, pag. 86. Bei Pray l. c. (series episc. Syrm.) p. 394 erscheint Jánnny schon 1678 in der Reihe, qui primus in hac provincia jurisdictionem exercens sensim Diocesim instauravit.

⁴⁾ Pray l. c. II, p. 379. — Deinceps ab occupato per Solimanum post Mohacsianam cladem Sirmio usque ad recuperatum anno MDCLXXXVII felicibus Leopoldi M. auspiciis Belgradum, aut vacabat Episcopatus aut nomen vacuum, adjuncto tamen aliquo beneficio, Episcopi gerebant, ut adeo interregnum ab anno fere MDCXXXIV ad annum MDCLXXXIX, quo, ut in loco dicemus, Episcopus provinciae Sirmienis supremus Comes datus est, durasse videatur.

Den vereinigten Bemühungen des Cardinals Kolonits, des Bischofs Jányy und der zur Organisirung und Verwaltung des Landes abgeschickten Cameral- und Militär-Beamten, welche sich durch eifriges Zuthun zur Verbreitung der katholischen Kirche neue unvergängliche Verdienste zu sammeln bemüht waren, dürfte es gelungen sein, einen Theil der vorhandenen gewesenen griechisch-gläubigen Bewohner Syrmiens zur Anerkennung der römisch-katholischen Kirchenautoritäten zu bewegen, die dann wegen Erhaltung in dem Gehorsame der Leitung eines eigenen Seelenhirten übergeben wurden. Es wurde daher ein eigener griechisch-unirter Bischof in der Person des Longin Reich (Raić) bestellt, eines Bruders jenes Job Reich, welcher einige Jahre später auf Veranlassung derselben wirkenden Kräfte in einem feierlichen Acte die Union in dem Gebiete zwischen der Donau und Drau annahm ¹⁾).

Kaiser Leopold I. bestätigte ihn mittelst Diploms vom 30. März 1688 ²⁾ in verdienter Anerkennung der vielfältigen Verdienste, welche er sich um die Unterwerfung der griechisch-gläubigen Völker unter seine Herrschaft erworben hatte; dann wegen seines noch in der Botmässigkeit der Türken bewiesenen wahrhaft christlichen Sinnes; endlich wegen des Ansehens, welches er und seine Familie, woraus zwei Patriarchen und zwölf Bischöfe entstammt waren, genoss, als Bischof der Walachen (Wlachen) in Syrmien mit dem Vorbehalte, dass er nicht nur dem Papste die schuldige Treue, Ergebenheit und Gehorsam erweisen, sondern auch der Jurisdiction des römisch-katholischen Bischofs daselbst, in dessen Diöcese seine Kirchenkinder wohnen, unterworfen sein, und demselben als dessen Vicar die schuldige Ehrerbietung leisten, und von ihm abhängig sein solle.

Die in Syrmien wohnenden Walachen wurden auch darin angewiesen, ihn als ihren Bischof anzuerkennen und seiner Jurisdiction Folge zu leisten.

Reich scheint bis zum Jahre 1694, wo er gestorben ist, seine Würde bekleidet zu haben.

¹⁾ Vergl. Fiedler, Die Union der in Ungern zwischen der Donau und Drau wohnenden Bekenner des griechisch-orientalischen Glaubens. (Sitzungsber. der k. Akademie der Wissenschaften, Bd. XXXVIII, p. 284 u. ff.)

²⁾ Beilage IV.

In diesem Jahre (31. März) wurde Peter oder Petronije Ljubibratić als unmittelbarer Nachfolger Raić's von Kaiser Leopold ad Episcopatum Lañsem (Vlachensem) et Syrmiensem ad Sanctum Nicolaum Opowo mit allen dazu incorporirten Klöstern confirmirt, und ihm unter denselben Bedingungen die Jurisdiction verliehen, unter welchen sie sein Vorgänger erhalten hatte ¹⁾.

Ljubibratić hatte sich besonders während des österreichischen Besitzes von Belgrad, als Abt daselbst und Generalvicar des Metropolitens in Syrmien, durch verschiedene übernommene Sendungen, zumal aber durch die selbst im Feindeslande zuwegen gebrachte Anwerbung zahlreicher Familien zur Ansiedlung in den von den beiden Armeen öde gemachten Gegenden Slavoniens verdient gemacht, war jedoch nach dem Verluste Belgrads mit mehreren vornehmen Familien nach St. André (bei Ofen) geflohen ²⁾.

Auf sein wiederholtes Ansuchen bestätigte ihm Kaiser Leopold I. in Anbetracht der hier angeführten, so wie seiner Verdienste um die religiösen Zustände der Walachen (die hier ausdrücklich als gleichbedeutend mit Raizen — Walachis sive Rascianis — genommen werden) in Syrmien und Slavonien überhaupt, am 26. Mai 1699 ³⁾ die erste Verleihung und definirte genau die Rechte, welche ihm zuständen.

Darnach wurde er: Erstens, als wahrer Bischof von Vlachien und Syrmien oder Unter-Slavonien anerkannt, und ihm alle Freiheiten, Gnaden, Indulte und Prärogative zugestanden, welche andere mit der römischen Kirche unirten Bischöfe geniessen, so dass seiner Leitung und Fürsorge alle Klöster, Archipresbiteriate, Pfarren, Xenodochien, Kirchen und Capellen in der römisch-katholischen Diöcese Syrmien gelegen, mit ihren Vorstehern als Archimandriten, Guardianen, Pfarrern u. s. w., Mönchen und Nonnen unterstehen sollen in der Art, dass sich niemand anderer weltlichen oder geistlichen Standes unterfangen solle, Jurisdictionssacte innerhalb dieser Grenzen auszuüben.

Zweitens, sollen ohne seine Approbation keine unirten Archimandriten, Igumene u. s. w. eingesetzt werden, so wie auch die Ein-

¹⁾ Beilage VI. — In Lehotzky's Stematographia etc. P. I, p. 60 erscheint er wohl irriger Weise in der Reihe der römisch-katholischen Bischöfe in Syrmien.

²⁾ Beilage V.

³⁾ Beilage VII.

setzung würdiger und Absetzung unwürdiger Pfarrer ihm allein überlassen bleiben soll.

Drittens, sollen geistliche Häuser und Gründe, insoweit sie von Geistlichen bewohnt oder bebaut werden, von allen Abgaben frei sein.

Ljubibratić kaufte ein Haus in Pakrac, erbaute neben demselben eine Kirche, dotirte diese mit Weingärten, Mühlen und anderen Gütern, und scheint daselbst bis zu seinem Tode seine Residenz gehabt zu haben ¹⁾).

Er gerieth wiederholt mit dem an der Spitze mehrerer Tausende serbischer Familien (1690) eingewanderten nicht unirten Ippeker Patriarchen Arsenie Černoević, welcher sich zeitweise in der kleinen Walachei aufhielt, und als alleiniges geistliches Oberhaupt aller Griechen in den ungrischen Ländern angesehen werden wollte, in Collisionen, welche zu vielfachen Reclamationen bei dem Allerhöchsten Hofe Anlass gaben. Die Austragung derselben wurde der k. ungrischen Hofkanzlei aufgetragen, welche sich (1699, 22. Mai) an den Grafen Guidobald von Starhemberg, Feldzeugmeister und Commandanten von Essek und Unter-Slavonien, um Bericht wandte. Leider liegt uns dieser nicht vor ²⁾).

Es ist jedoch ganz klar, dass Arsenius eine heftige Agitation unter den Griechen gegen Ljubibratić in's Werk setzte, um dessen Glaubenskinder von der Union abtrünnig zu machen, und unter seine Gewalt zurückzubringen.

Nach dem Wortlaute des Protokolls der Untersuchung, welche aus dieser Ursache auf Requisition des Bischofs Ljubibratić von dem Požeganer Vicegespan Ladislaus Kapsz in Gegenwart des Požeganer Jesuiten-Superiors Markus Stručić, des Comitats-Assessors und Richters der Stadt Požega Gregor Radilović und des dortigen Capitäns Nikolaus Dardalia im k. k. Cameral-Hause mit drei Theilnehmern an der Bewegung Namens Peter Anaszor, Vukosav und Novak Todorović

¹⁾ Nach Csaplovics (Slavonien und zum Theil Croatien, Theil 2, pag. 153) hat Ljubibratić mit Bewilligung des Cameral-Directorats auf dem von ihm selbst gewählten Platze, wo die jetzige Residenz steht, ein unbedeutendes hölzernes Haus gebaut, und mitten im Hofe desselben eine dem h. Trifon geweihte Capelle errichtet, welcher sich der zu Zeiten des Verfassers noch lebende Erzpriester von Pakrac Teržich, recht gut erinnern konnte.

²⁾ Beilagen VIII und IX.

(Fiedler.)

abgeführt wurde, ist ersichtlich, dass der Patriarch an alle wlachischen Würdenträger Schreiben verschickt habe, die ihnen auch im Kloster Orahovica von dem dortigen Igumen vorgelesen wurden, des Inhalts, dass sie den Bischof Ljubibratić nicht als ihren Bischof anerkennen möchten, da er von ihm (dem Patriarchen) nicht abhängig sein wolle, von ihm nicht ordinirt sei, und auch keine Gewalt, Priester zu ordiniren, habe, denn der Kaiser habe ihm allein die Leitung der Religionsangelegenheiten übertragen und sonst Niemandem. In Folge dieser Eröffnungen wurden im Kloster Orahovica drei Zusammenkünfte gehalten, und in der dritten beschlossen, in alle Gegenden Slavoniens Abgesandte zu schicken, welche die Bewohner zu einer allgemeinen Versammlung in Kamensko am St. Andreas-Tage auffordern sollten. Jeder Nichterscheinende sollte gesteinigt und dessen Haus angezündet werden, wie es vor einigen Jahren in der Kreuzer Grenze geschehen war.

Es erschienen auch daselbst an 300—400 Leute, welche den Aufforderungsschreiben des Patriarchen gemäss beschlossen, dem Bischofe Ljubibratić weder zu gehorchen, noch etwas zu reichen, und ihm, wenn er zu Jemandem käme, nur die Wohnung, wie jedem anderen Reisenden, zu gewähren. Zugleich wurde der Beschluss gefasst, am 10. März 1701 eine neue Zusammenkunft in dem Orte Szlatina im Veroviticer Comitae abzuhalten, von wo sie Abgeordnete an den Patriarchen abschicken würden, um dessen weitere Aufträge entgegen zu nehmen ¹⁾).

Im Jahre 1704 (2. Juni) starb der Bischof Peter Ljubibratić. Zu seinem Nachfolger wurde sein Neffe Joaniša Ljubibratić bestimmt, und der Bischof von Agram beauftragt, ihn in Pakrac zu installieren. Allein ehe dieser es that, verkaufte Joaniša das Haus sammt Kirche und Zugehör um den Betrag von 1000 fl. ²⁾ an den in Folge der Nachricht von Wien herbeigeeilten Patriarchen Arsenius, welcher daselbst einen Bischof des griechisch-nichtunirten Ritus in der Person des Sophronius Podgoričanin (confirmirt v. K. Joseph I. am 19. Septbr. 1708) einsetzte, der auch sogleich das Haus bezog ³⁾).

¹⁾ Beilage XI.

²⁾ Beilage XII.

³⁾ Aus dieser Darstellung der Entstehung des nichtunirten Bisthums Pakrac wird unseres Ermessens klar, warum in dem serbischen Privilegium vom 4. März 1695,

Joaniša Ljubibratić verschwand; die Sage ging, Patriarch Arsenius habe ihn nach Moskau entfernt ¹⁾.

Durch die inzwischen eingetretenen rakoczsichen Unruhen, welche die ganze Aufmerksamkeit der Regierung in Anspruch nahmen, und eine besonders schonende Behandlung der wichtige Dienste leistenden griechisch-nichtunirten Bevölkerung und ihres Patriarchen nothwendig machten, wurden die anti-unionistischen Bestrebungen des Arsenius sehr begünstigt.

Als der Patriarch um die Bestätigung des Kaufes ansuchte, liess sich die k. k. Hofkammer, als oberste Verwaltungs-Behörde, von dem Esseker Cameral-Präfecten und königl. Raizenrichter Alexander von Kallaneck darüber, sowie über den Umstand Bericht erstatten, wie der Patriarch aus der kleinen Walachei, wo sich während seines dortigen Aufenthalts allerlei Umtriebe und eine besondere Hartnäckigkeit der Bewohner den k. k. Behörden gegenüber bemerkbar machten, weggebracht werden könnte. Es wurde nämlich bei der zweiten Anfrage die Voraussetzung gemacht, dass der Patriarch den Willen habe, sich in Pakrac in den neuerworbenen Entien niederzulassen.

Der Berichterstatter gab über den Kauf die oben angeführte Auskunft, und sprach rücksichtlich des zweiten Punktes die Meinung aus, dass wohl die Residenz des Patriarchen verdächtig sei, es aber in Anbetracht der grossen Verehrung, in welcher derselbe bei der Nation stehe, und bei der Nothwendigkeit dieselbe bei gutem Willen zu erhalten, ein geeignetes Mittel wäre, demselben ein Dorf in der Nähe von Essek zu schenken, wo er gerne seine Residenz aufschlagen würde, und wo von Essek aus ein wachsameres Auge auf ihn gehalten werden könnte. Es geschah auch, dass das Haus in Pakrac sammt Appertinenzien dem Bischof Podgoričanin blieb, und Arsenius seinen Sitz in dem ihm zur Nutzniessung überlassenen Dallija nahm.

Nach dem Tode des Bischofs Radosavliević wurde in Folge eines Beschlusses der neoacquistischen Commission am 2. Jänner 1721 ein Congress der illyrischen Nation in Oppowo gehalten, bei welchem

worin der serbische Episcopat (der Patriarch und 7 Bischöfe) angeführt wird, keine Erwähnung desselben geschieht. Csaplovics, dem diese Umstände nicht bekannt waren, wusste sich diese Auslassung nicht zu erklären und verfiel deshalb in die sonderbarsten Conjecturen (l. c. p. 37 Note und p. 152).

¹⁾ Beilage XIII.

der Oberste von Dillers, k. k. Commandant in Peterwardein, als k. Commissär fungirte. Auf diesem Congressse wurde Nicephor Stephanović, Proigumen in Oppowo, von der ganzen illyrischen Nation zum Bischof von Pakrac gewählt, und erhielt auch die Bestätigung des Metropolitens. Als in demselben Jahre Vincenz Joanović, Vicar des Metropolitens Vincenz Popović, nach Wien kam, um daselbst sowohl im Namen des Metropolitens, als im Namen des illyrischen National-Congresses, dessen Deputirter er war, neben andern Dingen auch dessen Confirmation durch den Landesfürsten zu erwirken ¹⁾, war daselbst ein Basilianer-Mönch Namens Stephan Voinović, des Bischofs Peter Ljubibratić gewesener unirter Vicar, thätig, um sich die Nachfolge im erledigten Bisthume Pakrac zu erwirken.

In zwei Hofeingaben ²⁾ machte er geltend, dass das Haus in Pakrac sammt der Kirche und deren Appertinenzien eine geistliche Stiftung sei ³⁾, die nicht veräußert werden konnte, es sei daher der von den Nichtunirten vorgeschützte Kauf null und nichtig, und es könne nur ein unirter Bischof daselbst eingesetzt werden. Bei den Verdiensten, die er sich um das Allerhöchste Kaiserhaus durch seine Thätigkeit in Bosnien erworben habe, glaube er die Verleihung des Bisthums ansprechen zu können.

Der Hofkriegsrath, an welchen, als die competente Behörde, das Ansuchen des Voinović vom Hofe geleitet wurde, erbat sich von der königl. ungrischen Hofkanzlei deren Ansicht über den Gegenstand. Diese erklärte sich ganz im Sinne des Voinović ⁴⁾, indem sie die Unveräußerlichkeit der Dotation einer geistlichen Würde besonders stark betonte.

Die Entscheidung des Hofkriegsrathes muss aber im entgegengesetzten Sinne erfolgt sein, da Stephanović als nichtunirter Bischof von Pakrac und der kleinen Walachei confirmirt ⁵⁾ und installirt wurde, und das Bisthum in ununterbrochener Reihe bis auf den heutigen Tag von Bischöfen des nichtunirten Ritus verwaltet wird.

¹⁾ Beilage XV.

²⁾ Beilage XVI und XVIII.

³⁾ Beilage XIV.

⁴⁾ Beilage XVII.

⁵⁾ Beilage XIX.

BEILAGEN.

I.

Vortrag an den Kaiser über die Einkünfte der Bischöfe in den neu- erworbenen Gebieten.

1688. 4. November.

Allergnädigster Kaiser vnd Herr Herr!

Ess Continuiren noch Immer forth die strittigkeiten zwischen denn Geistlichen vnd denen Bestellten Cameral Officiren racione Decimarum vndt Anderer Einkunften in denn Neüen Acquisten, wo die Geistliche, wie der Bischof zu Fünffkirchen, vnd sonderlich der in Bosnia, sich Alles Allein arrogiren wollen, vnd gleichsamb mit gewalth durchdringen, ohne die geringste Reflexion wass Ewer Kays. Maytt. die Eroberung auss denn Händen dess Erbfeyndts an gelt vnd Blueth gekosstet habe.

Indeme nun die Subdelegirte Commission sub Praesidio dess Herrn Cardinaln von Kollonitsch mit Ihrem Guettachten dahin gehet, dass ad interim vnd biss Ewer Kays. Maytt. in der Hauptsach dess aigentlichen sich weitterss Allergnädigst Entschlissen werden, Einem Bischoff zu seinem Unterhalt, neben deme wass Er Sub Turcico Dominio vorhin genossen, Eintweders Zwölffhundert Gulden in gelt, cum assignatione Residentiae suae pahr Abzuführen, oder die Helfte des Zehent in getraydt vndt Wein, sambt dem freyen Leuthgeben zuüberlassen: deren Einess oder dass Andere der Cammer in Arbitrio stehen solle, wie solches Er Herr Cardinal denen Ecclesiasticis Beräiths auch Intimieret hette; Alss wolte daher die gehorsambste Hofkammer der vnterthänigsten Mainung sein, dass in eadem conformitate die Camerales auch zu beschaiden vnd zu befehlen, dass Sie nach gestalten Dingen der Geistligkeith Eintweders den Zehent oder dass Entworffene Geldt dafür, biss auf Ewer Kays. Maytt. Allergnädigste fernere Decision, insskünfftig erfolgen lassen sollen, damit

hierdurch denen in confuso biss hieher Entstandenen vihfälttigen Inconvenientien vnd öffteren vngleichen Imputationen mitabgeholfen werden möge; Jedoch etc.

Ex Cons. Cam. Aul.

Viennae den 4. 9^{bris} 1688.

Praesentibus

D^o. Praes. Com. ab Ursin et Rosenberg, Breünner, Brandiss, Aichpihl, Herberstain, de Mayeren, Albrecht et Rummerskirchen.

Orig. im k. k. Hofkammer-Archive.

II.

Rescript Kaiser Leopold's I. rücksichtlich des Einkommens der Bischöfe in den neuerworbenen Gebieten.

1688. 9. November.

Befehl an Administratorn zu Csakathurn Georgium Ladislaum Nagy, bis auf Erfolgende weittere allergnädigste Kays. resolution, denen Catholischen Bischoffen in denen Newen Acquisten zu Ihrem Jährlichen Vnterhalt 1200 fl., denen Grichischen Bischoffen aber 600 fl. oder die Helfte der Zehent an Wein vndt Traidt, neben Be-
whilligung des Leuthgebens: Jedoch gegen Bezahlung der Accisen, dann denen Pfarrern selbiger Orthen wochentlich 1 fl. neben täg-
lichen 2 Mundt und 1 Pferd portion, auch assignirung einer Woh-
nung, raichen zu lassen.

Leopoldus etc.

Clementer Resolvimus ad interim et ulteriorem usque benignissimam Resolutionem Nostram circa Acquisita Turcica proxime emanandam, ibidem constitutis Romano-Catholicis Episcopis mille ducentos florenos, Graecae vero Religioni additis florenos sexcentos in parata pecunia, vel medietatem Decimarum in frumento et vino in Natura, cum facultate, eadem vina decimalia, solutis tamen debitis accisis, educillandi: demum illarum Partium Parochis quavis hebdomada florenum unum, cum duabus in dies singulos oralibus et una equili portionibus, nec non assignatione honesta residentiae pro intertenimento pendendos esse.

Proinde tibi per praesentes benigne committimus et demandamus, ut Bosniensi et Quinque Ecclesiensi Episcopis ex praefactorum Bono-

rum reoccupatorum proventibus mentionatos mille ducentos florenos exsolvendos, vel medietatem decimarum, prout tibi pro re Nostra Camerali consultius fore videbitur, assignandam et, si forse praelibati Episcopi in antelatas decimas quovis modo se ingessissent, et easdem sibi pro parte levassent, haec Accepta in sortem mentionati quanti, iisdem dicto modo pro intertenimento annuo per Nos ad interim clementer deputati, computanda et defalcanda ordinare velis et debeas, quo benignissima haec Nostra Resolutio a Praefecto Nostro Bonorum Quinque Ecclesiensium Christiano Vincens et reliquis in Siklos, Caposvar, Essek ac alijs illarum Partium constitutis, Directioni tuae subordinatis Officialibus Debito effectui mancipetur, Clementissimam et seriam in eo voluntatem Nostram fideliter executurus. Viennae die 9. Novemb. 1688.

Administratori Csaktornensi Ladislao Nagy.

Dn. Cons. Caes. a Mayeren.

Concept im k. k. Hofkammer-Archive.

III.

Protectionale Kaiser Leopold's I. für die Einwohner Slavoniens.

1689. 11. Juni.

Leopoldus Divina favente Clementia Electus Romanorum Imperator semper Augustus etc. (plenus Titulus) Generosis, Egregiis et Nobilibus ac Strenuis Romano-Catholico-Christianae nec non Rascianae et Graecae fidei Incolis Comitatum Verocziensis et Posegiensis nec non Valchoënsis et Sirmiensis ac alijs ex quibuscunque partibus Inimici Naturalis ad supradicta Territoria venientibus seseque ibidem locantibus Gratiam Nostram benignam Cesareo-Regiam et omne Bonum. Non sine displicentia benigni animi Nostri sensuque condolentiae a nonnullis fidelibus Nobis dilectis, potissimum vero a Comite Francisco Iuanovich Intelleximus, Contra verbum Nostrum Clementissimum tam Vos Incolas Veroczienses et Posegienses, quam ex Bosnia ad fidelitatem et protectionem benignumque Gubernium Nostrum accurrentes, per iniuriosum praeteritae aestatis armorum utriusque partis Belli tempus violenter laccessitos exindeque praeter benignam voluntatem Nostram in damnosum et quasi plane ruinosum statum esse redactos; Et siquidem ex improvise tanti facti et Injuriae alia medela tribui non possit, Vos Uniuersos tam Rascianos,

Croatas, et Valachos in utroque Verociensi et Bosegiensi comitatu constitutos, Vniuersosque subditos et Incolas aliosque ad supradictas Ditiones Nostras fideliter transeuntes, in benignam Caesareo-Regiam et Gratiam et Protectionem nostram de novo assumimus, in pagos, Villas et Oppida condescendere, Domus uniuersas reaedificare seseque locare et stabilire, Vineas quoque excolere admittimus, deque uestris Bonis Mobilibus et Immobilibus, Liberis, Vxoribus et familia, antiquis item Immunitatibus, praetactae fidei libertatibus et priuilegiis securos et tutos reddimus, eaque non solum confirmare, uerum benigna Caesareo-Regia Gratia Nostra ampliare, Vosque Vniuersos et singulos Clementer protegere ac manutenere, nec ulteriorem iniuriam Vobis aut Vestris per quempiam inferri permittemus et affidamus; Insuper ad Officia Bellica hucusque erectos confirmamus, reliquos habiles et idoneos ad similia Officia Militaria erigendos et constituendos admittimus, ac per Triennium a dato Praesentium actualiter ibidem residentibus, reliquis autem a tempore locationis computando, ab omnibus tributis, Flachis, laboribus, Datijs aliisque oneribus (praeter gratuitos labores confinijjs necessarios) absoluiimus: de Decimis uero Nobis quotannis prouenire debentibus, Calamitatem Vestram respicientes, ita Clementissime disposuimus et primum quidem Annum Vobis in integro condonandum, secundo uero uigesimam ac tertio Anno decimam quintam a Vobis exigendam decreuimus, ratione Telonij porro uti et Tricesimae in medietatem Nobis fideliter exsoluendam per triennium hoc gratiauius.

Reliqua uero grauamina uestra et Iniurias Commissioni Nostrae proxime eo aduenienti examinandas et ruminandas Nobisque ex post pro benigna Nostra Decisione humiliter referendas, ac pro statu rei etiam inibi statim moderandas et accomodandas, ex paterno Nostro erga uos affectu et Beneuolentia serio demandauius ac per praesentes Benignas hasce literas Nostras ita uos assecurare uoluimus, indubiam spem clementissimo animo Nostro de uestra fidelitate fouentes, deposita et obliterata praeterita Belli Iniuria, resumptis Generosis ac Virtuosis Martialibus animis uestris uos in unitate et inconcussa fidelitate, Armis proprijs, Seruitium Nostrum, Publicumque Christianitatis Bonum, associando se Exercitibus Nostris, et per se etiam promoturos ac immanem Christiani Nominis Hostem propulsaturos et contrituos: quem etiam in finem in Castris et ubique pro Nobis, arisque et focis ac liberis et Vxoribus uestris contra Turcam strenue

pugnantibus, Annonam et Munitionem Nostram Caesaream cum alijs benignae Gratiae Nostrae Caesareae et Regiae Recompensis et amplitudinibus estis habituri. —

Quare Vniuersis et singulis Praesentes benignas Nostras uisuris aut legi audituris, Generali Supremo in Capite Armadae Nostrae Commendanti, reliquisque Generalibus, Colonellis, uice Colonellis, Vigiliarum Praefectis, Capitaneis, Vice Capitaneis, tam Germanicae et Croatica, quam Hungaricae Confiniariae et Campestris Militiae Ordinibus, nec non Camerarum Nostrarum quarumcunque Officialibus, uti et Spectabili et Magnifico Comiti Francisco Iuanouich de Schytaco qua Supremo Comiti dictorum Comitatum et Commendanti Militari praemissarum partium specialiter ac serio iniungimus, Autoritateque Caesareo-Regia Nostra sub Indignatione benignae Gratiae Nostrae demandamus, ut non solum praespecificatos Incolas ac Christianos Vniuersos in suprascripta benigne Collata Gratia Nostra per dictum Triennium, modo et ordine supra notato, ab omnibus tam Status Ecclesiastici quam secularis, qualibuscunque Ingressoribus et Praetensoribus securos reddere, manutenere, tueri ac defendere modis omnibus debeant ac teneantur, debeatque ac teneatur: nec secus facturi etc.

Datum Viennae die 11^{ma} Mensis Junij A. 1689.

Concept im k. k. Hofkammer-Archive ¹⁾.

IV.

Confirmations-Urkunde Kaiser Leopold's I. für den Longin Raic als unirten Bischof der Walachen in Syrmien.

1688. 30 März.

Confirmatio pro Longino Raich Episcopo Valachorum in Sirmio facta.

Nos Leopoldus etc. Memoriae commendamus tenore praesentium quibus expedit Uniuersis, Quod nos benigne consideratis honorabilis Religiosi Fratris Longini Raich alias Episcopi Valachorum in Sirmio de mero puroque Christianae pietatis zelo profluentibus seruitijs et laboribus, quos idem, primores et Plebem Rascianorum

¹⁾ Auf Verlangen der k. Hofkammer wurden (bis auf den Eingang) gleichlautende Protectionalien unter dem 23. Juni 1689 von dem k. Hofkriegsrathe erlassen.

siue Valachorum in dicto Sirmio habitantium ad Nostrae Majestatis deuotionem indefesse adhortando, nec sine euidentiſſimo emolumento impendit et imposterum etiam pari studio sese impensurum pollicetur, tum ex eo etiam, tum vero quod idem sub jugo etiam Turcico existens a parentibus maioribusque suis sibi innata deuotione erga Bonum Reipublicae Christianae propensus fuisse, et ex iisdem antenatis maioribus suis Duodecim Episcopos Duosque Patriarchas Vitae Sanctimonia claros numerasse perhiberetur; Eundem Longinum Raich in praefato Pastoralis munere Autoritate nostra Regia relinquendum, confirmandum et una cum omnibus eiusdem Episcopatus Juribus, praerogatiuis, immunitatibus, emolumentis item et prouentibus quibuslibet ad eundem Episcopatum spectantibus et pertinere debentibus dandum et conferendum duximus, ita tamen et ea conditione, ut Idem Longinus Raich non solum debitam fidelitatem, deuotionem et obsequium erga Summum Pontificem et Nos una cum Populo sibi subiecto praestare et constanter seruire, Verum cum Valachi Pastoralis ipsius curae subiecti in Diœcesi Sirmiensi Episcopatus esse ideoque Jurisdictioni Episcopatus illius jure ordinario subiacere dignoscantur, moderno Episcopo Sirmiensi successoribusque illius condignam Reuerentiam et obedientiam tamquam Vicarius praestare et ab illis dependentiam habere debeat ac teneatur, Imo relinquimus, confirmamus, damus et conferimus praesentium per vigorem. Quo circa vniuersis et singulis fidelibus nostris, praesertim autem populis Valachjs in mentionato Sirmio habitantibus, harum serie committimus et mandamus, quatenus suprafatum Longinum Raich pro vero Episcopo Valachorum in Sirmio habere, tenere et recognoscere Eique in omnibus licitis et consuetis rebus Jurisdictioni illius pro eorum quorum interest obligatione parere et obtemperare modis omnibus debeatis et teneamini Secus non facturi. P. P. etc. Datum in Ciuitate nostra Vienna Austriae die 30. Mensis Martij A^o domini 1688. Regnorum nostrorum etc.

Archiv der k. ungr. Hofkanz. Lib. Regius. Nr. 19. Leopoldi Primi Ab Anno 1687—1689, p. 166, Nr. 128.

V.

Zeugniss für Peter Ljubibratić.

1692. 18. Februar.

Demnach Vorweisser diesses Herr Peter Lubobratic, Nationis Graeci Ritus Episcopos Sirmiensi Vicarius, vor Etlichen Jabren vndt

zwar die gantze Zeit hindurch, als die Vöstung Belgrad, undt mit diser die umbligende Länder In Ihro Kay. May. Bottmässigkeit gestanden, Sich nicht allein in allerhegst gedacht Ihro Kay. May. Diensten willig gebrauchen lassen, sondern auch mit hin; unnd wideruerschickung sogar biss an das hosticum vmb ein undt anndere Familien in die von denen beeden Armeen verwaiste dorffschafften die leith an heimb zukommen persuadiret, Alle treu unnd fleiss erwiesen; Nach dem vnglickhlichen verluest Belgrad aber mit vil Andern vornehmen Familien von obige Nation des Tirkhischen Joch entflochen unnd unter Ihro Kay. May. allergnedigiste protection sich in ein unweit hier ligendes ort St. Andrei genannt, begeben, alwo derselbe sich auch noch aufhaltet: Also habe Ihme solches auf sein bey mir gethanes ansuechen als von allen wissenschaftt habendten hiemit unter eigener handt vnnd Petschaft bezeugen wollen.

Offen den 18. Febr. 1692.

Dero Rom. Kay. May. (L. S.) J. Anth. Schweidler.
bestelter Velt Kriegs Commissarius.

Abschrift. Ebendasselbst ad Nr. 79 ex Mart. 1694.

VI.

**Confirmations - Urkunde Kaiser Leopold's I. für Peter Ljubibratić,
unrten Bischof in Syrmien.**

1694. 31. März.

Nos Leopoldus Dei gratia etc. Memoriae commendamus etc. Quod nos benigne consideratis Honorabilis, Religiosi Fratris Petri Lubibratich Abbatis et Metropolis Belgradiensis ac Sirmiensis Vicarij Generalis, Ordinis Sancti Basilij Sacerdotis, de mero puroque Christianae Pietatis Zelo profluentibus servitijs et laboribus, quos Idem (uti ex compluribus Testimonijs et efficacibus commendationibus Fidelium Nostrorum tum Ecclesiasticae, tum Saecularis etiam Dignitatis virorum et officialium Nostrorum penes se habitis benigne et complacenter intelleximus) circa Plebem Rascianorum sive Valachorum in dicto Sirmio habitantium ad Nostrae Majestatis Devotionem ferventissime adhortando, cum magno et evidenti emolumento praestitit et impendit, et imposterum etiam pari studio et fervore se impensurum pollicetur; Eundem Petrum Lubibratich tanquam Personam benemeritam et idoneam ad Episcopatum Valachorum Laensem

et Sirmiensem ad Sanctum Nicolaum Opowo dictum, cum incorporatis Graeci Ritus Monasterijs, nunc per mortem Honorabilis olim et Religiosi Longini Reich, ejusdem Episcopatus ultimi veri ac Legitimi Possessoris, de Jure et de facto vacantem Autoritate nostra Regia eligendum ac nominandum, ipsique eundem Episcopatum Valachorum Laënssem et Sirmiensem ad Sanctum Nicolaum Opowo dictum, cum incorporatis Graeci Ritus Monasterijs et omnibus ejusdem Episcopatus Juribus, Praerogativis, Immunitatibus, Emolumentis item et Proventibus quibuslibet ad eundem Episcopatum spectare et pertinere debentibus dandum et conferendum duximus, ita tamen et ea Conditione, ut idem Petrus Lubibratich non solum debitam fidelitatem, devotionem ac obsequium erga Summum Pontificem et Nos unacum Populo sibi subjecto praestare et constanter servare, verum cum Valachi Pastoralis curae ipsius subjecti in Dioecesi Sirmiensi Episcopatus esse, ideoque Jurisdictioni Episcopatus illius Jure ordinario subjacere dignoscuntur, moderno Episcopo Sirmiensi Successoribusque illius condignam reverentiam et obedientiam tanquam Vicarius praestare, et ab illis dependentiam habere debeat ac teneatur, Imo eligimus et nominamus damusque et conferimus praesentium per vigorem. Quocirca Universis et singulis fidelibus Nostris, praesertim autem Populis Valachis in mentionato Sirmio habitantibus, harum serie committimus et mandamus, quatenus hunc praefatum Petrum Lubibratich pro vero Episcopo Valachorum in Sirmio habere, tenere et recognoscere, Eique in omnibus licitis et consuetis rebus Jurisdictioni illius pro eorum, quorum interest obligatione parere et obtemperare modis omnibus debeatis et teneamini, Secus non facturi. Praesentibus perlectis, Exhibendis restitutis. Datum in Civitate Nostra Viennae Austriae Die 31. Mensis Martij Anno 1694. Regnorum Nostrorum Romani etc. Prothocollatum sub Nr. 23, pag. 263. Concept, ebendas. Nr. 79 ex Mart. 1694.

VII.

Urkunde Kaiser Leopold's I., womit die Rechte des unirten Bischofs in Syrmien, Peter Ljubibratić, festgestellt werden.

1699. 26. Mai.

Nos Leopoldus etc. Memoriae commendamus etc. Quod Nos in anno adhuc Millesimo Sexcentesimo nonagesimo quarto, die 31. Mensis Martij, benigne consideratis honorabilis Religiosi Fratris Petri

Lubibratic, ordinis Sancti Basilij Sacerdotis, Archimandritae siue Abbatis et Vicarij Generalis Metropolis Belgradensis et Dioecesis Sirmiensis, de mero puroque Christianae Pietatis zelo, seruitijs, laboribusque et conatibus, quos Idem (uti ex compluribus testimonijs et efficacibus fidelium nostrorum tum Ecclesiasticae cum Saecularis Dignitatis virorum et officialium nostrorum penes Nos tunc habitis commendationibus benigne et complacenter intelleximus) circa Valachorum siue Rascianorum Graeci nempe ritus plebem in Regione Sirmiensi et uicina Inferioris Slaunoniae parte habitantium, ad nostrae Majestatis deuotionem cultumque Dei et Verae Fidei agnitionem, ferventissime adhortando, cum magno ac euidenti emolumento per triennium praestiterat et impenderat, ac in posterum etiam pari studio et fervore se impensurum pollicebatur; Eundem Petrum Lubibratic tanquam Personam benemeritam et idoneam ad Episcopatum Vlahensium et Sirmiensem cum Oppouo et caeteris ejusdem ritus incorporatis Monasterijs, per mortem Honorabilis olim et Religiosi Fratris Longini Reich, ejusdem Episcopatus ultimi veri ac legitimi Possessoris, de Jure tunc vacantem autoritate nostra Regia elegerimus et nominauerimus, ipsique eundem Episcopatum Vlachiae et Sirmij cum Oppouo et caeteris Graeci ritus incorporatis Monasterijs, omnibusque ejusdem Episcopatus Juribus, praerogatiuis, immunitatibus, emolumentis item et prouentibus quibuslibet ad eundem Episcopatum spectantibus et pertinere debentibus dederimus et contulerimus, Idque tamen ea cum conditione, ut Idem Frater Petrus Lubibratic non solum debitam fidelitatem, deuotionem ac obsequium erga Summum Pontificem et Nos una cum Populo sibi subjecto praestare, et constanter seruare, Verum (cum Valachi et Rasciani pastoralis ipsius curae subiecti in Diocesi Sirmiensi Episcopatus esse, ideoque Jurisdictioni Episcopatus illius Jure ordinario subjacere dignoscantur) moderno Episcopo Sirmiensi Successoribusque illius condignam reuerentiam et obedientiam tanquam Vicarius praestare, et ab illis dependentiam habere debeat ac teneatur. Et licet quidem praefatus Petrus Lubibratic munijs suis Episcopalibus haecenus rite functus fuisset, quia tamen eandem benignam donationem nostram pro captu plebis illius majori declaratione necessariam esse asseuerando, pro huiusmodi declaratione simul et Eiusdem Donationis confirmatione atque augmento Majestati nostrae humillime supplicasset, Ideo Nos, tum ut gratia eiusmodi erga praefatum Petrum Lubibratic facta cum et eius

in illa Diocesi auctoritas magis constet uniuersis, demissa ipsius Petri Lubibratich supplicatione clementer moti, praerecensitam Donationem nostram praesentibus nostris benigne confirmandam, declarandam, et augendam esse duximus, Nimirum ut idem Frater Petrus Lubibratich verus et legitimus Episcopus Vlachiae et Sirmij siue Inferioris Slauoniae Graeci ritus populi ijsdem omnibus gratijs, indultis, libertatibus et praerogatiuis, quibus caeteri veri et S. Romanae Ecclesiae uniti Episcopi utuntur, fruuntur et gaudent, uti, frui et gaudere possit ac valeat: Quatenus videlicet Uniuersa Monasteria, Archipresbiteratus, Parochiae, Xenodochia, Ecclesiae et Capellae in eodem Episcopatu comprehendantur, cum eorum Archimandritis, Guardianis, Parochis, Presbyteris, nec non Monachis et Monialibus ipsius primum curae et rectoratui subsint: neque ullus saecularium aut spiritualium Graeci ritus in quocunque honore aut dignitate constitutus, praeter ordinarios ipsius (in quorum nempe Dioecesis Episcopatus eius comprehenditur) S. R. Ecclesiae Episcopos in eiusdem spiritualia et Ecclesiastica eiusmodi Jura se ingerere praesumat; Uti etiam ne affecti Archimandritae, Guardiani (Vulgo Igmani) aut Parochi itidem Graeci ritus uniti absque Eius approbatione aut confirmatione fiant, Penesque ipsum benemeritarum Personarum in Parochialia munia promotionem et indignorum immeritorumque amotionem liberam esse et persistere voluimus; Benigne decernentes, ut amodo in futurum Ecclesiasticorum virorum Domus, quas incolunt, ac Terrae, quas propria opera absque colonis et subditis excolunt, a pensionibus et tributis liberae et exemptae habeantur. Prouti declaramus, augemus, decernimus, confirmamus praesentium per vigorem, saluo Jure praetactorum Episcoporum, in quorum Dioecesis Episcopatus Eiusdem comprehenditur: quibus idem Frater Petrus Lubibratich debitum obsequium et reuerentiam (uti praemissum est) praestare, ac in perpetua S. R. Ecclesiae deuotione persistere tenebitur. Quocirca vobis Universis et singulis fidelibus nostris, praesertim autem Graeci Ritus Populis in memorato Sirmio et Vlachia siue Inferiori Slauonia habitantibus, Archimandritis, Guardianis, Archipresbiteris et Parochis ceterisque uniuersis Presbiteris siue Ecclesiasticis, nec non Monachis et Monialibus ibidem degentibus harum serie firmiter committimus et mandamus, quatenus saepe fatum Fratrem Petrum Lubibratich pro vero suo Episcopo habere, tenere et recognoscere Eique in omnibus licitis et consuetis rebus Jurisdictioni illius pro Eorum, quorum

interest, obligatione parere modis omnibus debeatis et teneamini, secus non facturi. Harum nostrarum secreto sigillo nostro majori, quo ut Rex Hungariae utimur, impendendo comunicatarum vigore et Testimonio literarum. Datum per manus Fidelis nostri nobis dilecti Reverendi Ladislai Matyassovszky in Castro nostro Laxemburg die 26. Mensis Maij Anno millesimo, Sexcentesimo nonagesimo nono.

P. Costij.

A tergo: Confirmatio prioris Donationis super Episcopatu Vlahensi pro Petro Lubibratich.

Concept, ebend. Nr. 4, ex Junio 1699.

VIII.

Rescript der königl. ungrischen Hofkanzlei an den Commandanten von Essek und Nieder-Slavonien, Guidobald Grafen von Starhemberg.

1699. 22. Juni.

Sacra^{ma} Caesareae Regiaeque Majestatis Camerario, Generali Campi Artelaglae Magistro, Legionis Pedestris Colonello, Praesidij Össek et inferioris Sclavoniae Commendanti, Excellentissimo Domino Guidowaldo S. Romani Imperij Comiti de Starenbergk, Ordinis Teutonici Equiti, in acclusis hisce demissorum Memorialium Domini Archiepiscopi Graeci Ritus Ecclesiae Orientalis simul et Rascianorum Patriarchae, nec non Domini Petri Lubibratich Episcopi inferioris Slavoniae pariter Graeci Ritus cum Sacra Romana Ecclesia uniti, atefatae Suae Maiestati Sacratissimae porrectorum ac ab Eadem ad Cancellariam hanc Regio Hungaricam Aulicam directorum Copijs communicari diversas Eorundem Patriarchae et Episcopi ad invicem collisiones et exinde promanantes querelas, ac in ipso Rasciano Populo pullulantes scissiones et confusiones. Quorum omnium siquidem praelibatum Excellentissimum Dominum Generalem pro comperto insignis suae in rebus agendis dexteritatis et experientiae studio exactam Notitiam habere Cancellaria haec Regio Hungarica Aulica nullatenus ambigeret. Ideo etiam Eandem Suam Excellenciam peramice requireret, quatenus intellectis praehinsinuatibus querelis et in iisdem comprehensis diversis excessibus genuinam pro sua qua ex supratacti Officij quoque sui incumbentia circa haec omnia pollet experientia, rerumque Rascianarum notitia Cancellariae huic Hungaricae Aulicae informationem suppeditare haud gravatim velit, Quo Eadem Cancellaria, exacta praemissorum cognitione adepta rejque veritate explorata, antelatis exces-

sibus occurrere, necessariasque in promovendum bonum commune servitiumque summetitulatae Suae Maiestatis Sacratissimae rite exequendum et dilatandum, in quantum partium suarum erit, dispositiones facere, aut quid circa praemissa fieri expediat, dimissam opinionem suam praelibatae Suae Maiestati Sacratissimae pandere et desuper clementissimam resolutionem experiri valeat. Caeterum Cancellaria haec Regio Hungarica Aulica ad exhibenda praetitulato Domino Generali Officiorum suorum studia prompta manet et addicta.

Ex Consilio Cancellariae Regiae Hungaricae Aulicae Viennae dje 22. Mens. Junij Anno Domini 1699.

Concept, ebend. Nr. 105 ex Junio 1699.

IX.

Zeugniss über den von mehreren Ortsvorstehern erhobenen Protest rücksichtlich der gegen den Bischof Ljubibratić vorgebrachten Beschwerden.

1699. 13. September.

Wir Enntsvnterschriebne bekennen hiemit, das auss den Verouitizier District der knes von dorff Szlatina, sambt noch zway Anderen knesen auss den derffern Bukaniza vnnd Stabona, in praesent vnser sub titulo Juramenti gesagt haben, das sie In Jennen Brieff nicht begriffen, oder interesiert sein, welcher vber Ihro Gnadn Herrn Bischoffen zu Pagariz geschriben, vnnd khlagweiss Eingerichtet worden ist; Nemblich dass in Ihren obgedachten dorffschafften Kinder ohne Tauff oder leith ohne Peicht vnnd Communion gestorben oder ihnen die Kirchen versperret gewesen sein solle. Urkhundt dessen Vnnsere fertigung geben Verouitiza den 13. 7^{bris} 1699.

(L. S.) Andreas labos Kays. Prouisor vnd dreysigster.

(L. S.) Andreas Joēns obdabassich Capellanus ibidem.

(L. S.) Josephus Kalaikouich Judex ibidem.

X.

Schreiben des griechisch nicht unirten Patriarchen Arsenie Černoević an die Districte Jugovipolje und Zabrdje.

1700. 20. November.

Arsenius Dei gratia Patriarcha Serbiae. Humilitate nostra praemissa Deo grato districtui Jugouipoglijje et zaberdie fidelibus in Christo, dilectis filijs Matris nostrae Orientalis Ecclesiae, Capitaneis, Ductori- bus, Judicibus. Vexiliferis, totique communitati ac omnibus a maximo

ad minimum, qui in recta et laudabili fide uiuitis, et qui obeditis divinae legi et nostrae humilitati, pax et benedictio sit uobiscum et cum domibus ac liberis vestris orthodoxis. Postea autem notum vobis esto, qualiter Ossekini in Commissione fuimus, nostraque privilegia monstravimus et supra ijs Confirmationem petijmus, ijque nobis responderunt, quod illis nemo se opponere possit, nec se opponat. Atque ea est Augusti Caesaris voluntas, ut pacifice in ritu nostro persistamus. Ideoque cogitamus ire ad aulam invictissimi Caesaris melioris confirmationis et interni fundamenti desideriorum nostrorum causa, prout vobis haec melius declarabit Exmissus noster praesentium Lator. Eapropter mei in Christo tot dilecti filij, si intenditis pacifice in fide vestra vivere, consuescemini invicem et ordinate aliquem Viennam, ubi nos dicessisse audiveritis, et quaecumque concluderitis nobis rescribite per hunc nostrum exmissum etc. Pax Christi sit cum vobis omnibus semper Amen.

Datum mensis Novembris die vigesima Anno 1700.

Abschrift, ebend. Ad Nr. 22 ex Martio 1701.

XI.

Protokoll über die abgeführte Untersuchung bezüglich der gegen den Bischof Ljubibratić gehaltenen Conventikel der Walachen.

1701. 12. Jänner.

Anno 1701 die 12. Januarij in Domo Camerali Posegensis circa clandestina Valachorum in Comitatu Posegensis degentium Conventicula adversus Reverendissimum Dominum Petrum Lubibratić Episcopum ritus Graeci instituta ad eiusdem Domini Episcopi requisitionem et instantiam in praesentia admodum Reverendi Patris Marci Strucich Societatis Jesu Residentiae Posegensis Superioris, Egregiorum Dominorum Gregorij Radilovich praeattacti Comitatus Posegensis iurati Assessoris et Civitatis Posegensis Judicis, nec non Nicolai Dardalia Capitanei, per me Gabrielem Ladislaum Kapsz, qua praerepetiti Comitatus Posegensis Vice-Comitem, peracta est Inquisitio. Primus itaque fatens, Petrus Anaszora, tanquam principalior persona tumultus et clandestinorum Conventiculorum Valachicorum, Annorum circiter 70, interrogatus et examinatus est, quem in finem similia privata clandestina Conventicula instituant, respondit et fassus est. Quod Reverendissimus Dominus Arsenius Graeci ritus Archiepiscopus ad has Partes Sclavonicas neoaquisitas, signanter autem omnes Capita-

(Fiedler.)

neos, Voivodas, Vexilliferos, Knezios, Calugeros, ac totam denique Graeci ritus plebem sonantes scripsit epistolas, quae litterae tandem in Monasterio Calugeroꝝ Orahovicensium per eosdem calugeros plebi perlectae sunt, quarum tenor talis erat, ut nimirum Reverendissimum Dominum Petrum Lubibratich pro Episcopo suo non agnoscant, cum ab ipso Arsenio non vellet dependere, et nec benedictus sit ab ipso, et aliunde etiam non haberet auctoritatem creandi Sacerdotes, et quod S. M. Sacratissima Caesarea ipsi Arsenio contulerit circa Religionem has Partes Sclavonicas, ut idem Arsenius habeat ad demandandum et disponendum, et alter id est Dominus Petrus Lubibratich nihil.

Interrogatus est pro 2^{do} idem fatens Anaszora qualiter nam et ad cujus demandationem in Monasterio Orahovicensi Calugeroꝝ comparuisset, respondit, quod quidam Bankovich in Pago Vehto degens, venerit ad ipsum in foro Civitatis Posegensis, dixeritque illi, ut pro secunda die Decembris Anni proxime evoluti 1700 in Monasterio Calugeroꝝ Orahovicensium compareat, Reverendissimi Domini Arsenij Archiepiscopi Literarum continentiam et demandationem auditurus et quidem superinde sit concludendum. Ubi tandem, postquam comparuisset, modo jam praevisto perlectis Literis, tribus vicibus Conferentiam Plebs instituit, et tertia vice determinavit, ut ad omnes partes Sclavoniae exmittantur homines, et ad novam in loco Kamenszko nuncupato instituendam Congregationem plures adhuc compareant pro Festo proxime evoluti Sancti Andreae, et si aliquis Citatus non comparuerit, talis lapidetur et Domus eius comburenda in cineres redigatur, sicut ante aliquot Annos in Confinio Crisiensi factum est.

Quibus ita institutis pro praescripto termino in eodem Kamenszko uti idem fatens refert comparuerunt ad 300 aut 400 personae, uti vigore Litterarum supra mentionatarum Reverendissimi Domini Arsenij Archiepiscopi circa non habendam dependentiam concluderunt ijdem congregati Valachi, ut nullus ipsi Reverendissimo Domino Petro Lubibratich pareat, et neque aliquid det ipsi, sed si venerit ad aliquem det quarterium, tanquam alicui alteri itineranti. Ut autem demandationi toties fati Archiepiscopi Arsenij satisfaciant, novam pro 10. currentis Mensis Januarij in Comitatu Virouiticzensi loco Sztatina dicto instituerunt Congregationem, inde certos suos Ablegatos ad eundem Reverendissimum Arsenium exmissuri, ulteriorem ipsius demandationem accep-

turi. Authores autem Tumultus hujus sunt, uti idem refert, Josephus Maistor in Motichina, Bankovich in Vetho, Vukszau in Tominovaz, Vuichita in Kamenscho, Giurgich Mlagijen in Szmolyanovaz, Knez Vaszil in Olassij, David in Szlobostina, Novak in Csechevaz locis et Pagis degentes.

Secundus fatens Vukszau in Pago Thominovaz degens, Annorum circiter 60, examinatus circa praemissa fassus est, quod per Quardianum Calugerorum ad Monasterium Orakouiczense citatus fuisset, ubi praetitulati Domini Archiepiscopi Arsenij literae praelectae fuissent, in quibus scriptum erat, ego putabam vos esse in Religione Graeci ritus, sed uti audio, veram fidem dereliquistis et idiomate nativo in Contemptum fidei Catholicae, ut insertum litteris erat, facti estis Sokezij, per quem terminum exprimeret Catholicam Romanam fidem, uti etiam post ternam Conferentiam, uti primus in ordine fatens, fassus est, ut omnes in Kamenzsko ad Congregationem compareant, refractarij autem Lapidentur, et Domus eorum comburantur.

Tertius fatens Novak Todorovich in Pago Csechevaez degens, Annorum circiter triginta quinque, etiam examinatus circa praemissa, qui asserit se in Congregatione fuisse in Kamenzsko, ubi audivit a reliquis Valachis advenisse Litteras Archiepiscopi Arsenij, ut venirent ad ipsum ex eo, quod Episcopus Pakarczensis vellet Religionem Graeci ritus invertere, et ideo etiam collegerunt certam aliquam pecuniam pro expensis Ablegatorum ad toties fatum Arsenium exmittendorum. Actum Posegae die 12. Januarij 1701.

Gabriel Kapsz Incliti Comitatus Posegensis Vice Comes. (L. S.)

P. Marcus Struchich Societatis Jesu Superior Posegae. (L. S.)

Nicolaus Dardalia Capitaneus Posegensis. (L. S.)

Gregorius Radielovich Incliti Comitatus Posegiensis Juratus Assessor. (L. S.)

Abschrift, ebend. Ad Nr. 90 ex Aug. 1701.

XII.

Ansuchen des Patriarchen Arsenie Černoević an die k. Hofkammer um Bestätigung des Hauskaufes in Pakrac.

1706.

Excelsa Camera Aulica, Domini Domini Gratosissimi.

Ex acclusis genuinis paribus Eadem Excelsa Camera Aulica uberius percipere non grauetur, qualiter Anno praeterito 1704 Certam

Domini Reverendi Joannis Lubibraticz Pakarczini habitam domum, cum quibuslibet Ejusdem appertinentijs parato aere coemerim. Ut itaque in Ejusdem Domus et appertinentiarum ulteriori quoque, et eo pacificiori possessione et usu deinceps permanere, liberamque cum Eadem et iisdem dispositionem habere valeam,

Excelsam Camerae Aulicam humillime Supplico, quatenus desuper Confirmatorias suas patentes mihi indulgere gratiosissime velit. Quibus me gratijs recommendans permaneo

Excelsae Camerae Aulicae

Humillimus Servus

Arsenius Chernovich Patriarcha.

A tergo: Ad Excelsam Camerae Aulicam Dominos Dominos Gratosissimos.

Humillima Instantia

Arsenij Chernovich Patriarchae et Archi-Episcopi Rascianorum.
Pro intropetitis Confirmatorialibus exhibendis.

Beilage:

Nos infrascripti tenore praesentium recognoscimus et Attestamus quod Reverendus Dominus Joannich Lubiraticz 2^{da} die Junij Anno 1704 suam propriam Ecclesiasticam Domum simul cum Ecclesia in nostra Praesentia Illustrissimo ac Reverendissimo Domino Domino Arsenio Chernovich Archiepiscopo, et totius Graeci Ritus Patriarchae, libere et non coacte vendiderit, et paratis pecunijs exsolvendis, grato animo reliquerit, Ita vero ut praenominatus Dominus Joanich in futuro ad Domum nullam praetensionem amplius habere possit, multo minus dicere, quod Praetitulatus Illustrissimus ac Reverendissimus Dominus Patriarcha Domum et omnia ad eam pertinentia vi acceperit; pro meliori fide propria manus nostrae subscriptione et apposito sigillo confirmamus. Datum Bakarzini die et anno ut supra.

(L. S.) WP. de Pezling

(L. S.) Fr. Petrus Ilonchich

Lieutenantius de Inclyto Regimine

Parochus Pakarczensis.

Neoburgico pedestri et pro tempore
hujus loci Commendans.

(L. S.) Ego Fr. Jacobus

Tuarcovach.

(L. S.) Radivoi Situizich

Capitaneus Ibidem.

Praesentem hanc copiam cum suo vero originali in omnibus consonam esse testor infra scriptus. Viennae die 15. Aprilis 1706.

(L. S.) Josephus Haring Caes. Reg. Commissionis Budensis Juratus
Notarius.

Indorsirter Bescheid:

Weyl. der Röm. Kays. Mayt. Leopoldi 1ⁿⁱ Glorreichester gedächtnüs Rhat, königl. Raizen-Richter vndt Cameral praefecto in Schlaunien, H. Johann Alexander von Kallaneck, vmb Bericht, vndt dass Er (wie nemblichen der Herr Patriarch bono modo von Pakarz, vndt auss der kleinen Wallachey hinweggebracht, vndt zurückgehalten werden möge), Sich mit (Titl.) Herr General Veldt Zeugmeister Baron de Nehem sich vnterreden, vndt das etwo best Erfindtliche Expediens gleich anher rescribiren solle, hiemit Ex offo zu communicieren.

Ex Cons^o Cam^{ae} Aul^{ae}

Viennae 21. Junij 1706.

Rüdiger G. von Fürstenbusch m./p.

Original im k. k. Hofkammer-Archiv.

XIII.

Bericht des k. Cameral-Inspectors und Raizen-Richters Alexander v. Kalaneck an die k. Hofkammer.

1706. 7. Juli.

Hochlöbliche Kays. Hoff Cammer.

Euer Excellenz vndt Gnaden, Wass die Selben decretando an mich vnterm Dato Wien d. 21. Junij haben gnädig ergehen lassen, ist mir den 26. Ejusdem rechtens worden, darauss gehorsambst ersehen, dass ich Einen Bericht erstatten solle, Wie nemblichen der Herr Patriarch bono modo, von Pakarz, vndt auss der Kleinen Wallachey hinnweg gebracht, vndt zuruckh gehalten werdtten möge: zufolge dess gnädigen Befchls, Habe mit dess Commendirenten General Veldtzeugmeister Herrn Baron de Nehem Excellenz mich vnterredtet. Wass dess Herrn Patriarchen seine anforderung dess Hausses, so Er zu Pakarz erkaufft, betriefft, ist eine Intricate Vndt Weith aussehendte sach, in deme die amotion dess Joannis Lubibratich (Welchen der Herr Bischoff von Agram, alss Einen vnirten Bischoffen zu gedachten Pakarz Vndt der Kleinen Wallachey zu installiren, in Commissis gehabt), Welcher solches Hauss vorhero besessen, so zu sagen hart wahr, vndt ehendter, alss der Herr Bischoff von Agram dahinkommen ist, der Patriarch sich in der Kleinen Wallachey Eingefundten, dass Hauss zu Pakarz nebst allen appertinentien von ihme Lubibratich gekaufft, ihme Lubibratich also gleich fort, vndt wie die Rede gehet, nach Moscau verschickt, de facto aber der, von ihme Herrn Patriar-

chen Eingesetzte Bischoff Graeci Rittus darinnen wohnet; die Hartnäckigkeit der Kleinen Wallachey (ohne zu Wissen von wehme dieselbe fomentirt wirdt) machet ebenfals Einen grossen argwohn, vnd wehre die Residenz dess Patriarchen nicht wenig verdächtig vnd Weillen Euer Excellenz vnd Gnaden mir gnädig anbefohlen, darüber den Bericht zu erstatten, dahero mit gueten gewissen gehorsambst Berichte, dass, weillen der Herr Patriarch bey seiner nation in grosser veneration stehe, vnd diese auf alle weiss bei gueten Willen zu Erhalten die noth Erfordtert, dahero Wehre meine onmassgebliche vnd vnuorgreifliche Mainung, dass man den Herrn Patriarchen Ein oder dass andere Dorff vnweith Essekh geben thäte, so dan Er da gar gerne seine beständige Residenz halten, vnd nicht seine gedanken auff Pakarz oder die Kleine Wallachey machen, sondern dass Hauss zu gedachten Pakarz den jetzigen Bischoff, welcher schon darinnen wohnet, überlassen, oder verkauffen werdte, so dan man ihme auch besser von Essekh observiren, auff sein thun vnd lassen Ein vigilantes aug haben kunte, welches Euer Excellenz vnd gnaden zur gnädigen Consideration gehorsambst anheimb stelle, verbleibend

Euer Excellenz vnd Gnaden

Essek den 7. Julij A^o 1706.

gehorsambster

Alexander v. Kallanekh

Praefectus et Judex Regius.

Orig., ebendas.

XIV.

Zeugniss des Commandanten v. Backa, Oberstlieutenant Mathias Nikolaus Ingart, für Stephan Voinović.

1721. 7. Februar.

Ad demissam Honorabilis Stephani Voinoviez, Ordinis Sancti Basilij Magni Sacerdotis, cum Sa. Romana Ecclesia Uniti, requisitionem Praesentibus recognosco et attestor.

Qualiter nam post occupatam et recuperatam, gloriosissimis Augustissimi quondam Imperatoris Leopoldi armis, a Turcis Selavoniam in dicti Regni existente Civitate Pakarcensi Primus omnium Reverendissimus Petronius Lubibraticz, cum Sa. Romana Ecclesia Unitus, pro Graeci Ritus Populo Ecclesiam extruxisset, Eandemque vineis, molis,

et reliquis bonis ac emolumentis proprio aere dotasset ac providisset, ac ita sua industria provisam sub Titulo Episcopi pacifice, ex benigna Collatione Altelati Augustissimi quondam Imperatoris, pluribus annis administrasset, nec post dictae Civitatis a Turcis recuperationem (usque ad tempora Rebellionis Rakoczianae) alter aliquis Schismaticus possedit administravitque Eandem, sed veluti quae a Catholico supranominato Petronio erecta et fundata Domo, vineis, molis etc. pro Successoribus, uti intendebat, Catholicis provisata erat, ita et de praesenti ad Catholicos cum S. Romana Ecclesia Unitos administranda et possidenda pertineret. Super cujus attestationis veritate praesentes manu propria subscriptas et sigillo munitas dedi Viennae die 7. Februarij Anno 1721.

(L. S.) Matthias Nicolaus Ingart

Vice Colonellus et pro nunc Praesidij ac Confinij Racha Commendans.

Abschrift im Archiv der k. ung. Hofkanzlei. Ad Nr. 49 ex Januario 1722.

XV.

Eingabe des Vincenz Joanović, Vicars des Patriarchen und gewählten Bischofs v. Pakrac, an die k. ungrische Hofkanzlei wegen Bestätigung seiner Wahl.

1721. 13. Mai.

Excelsa Cancellaria Regia Aulico-Hungarica.

Domini Domini Gratosissimi.

Posteaquam his praetervolutis non ita pridem diebus mihi inaudire licuisset, certum quemdam Sacerdotem nomine Voinovicz cum Romana Catholica Ecclesia profitentem, se esse unicum pro Episcopatu Pakarez nuncupato, in Parva Vallachia et Sclavonia existente, coram Sua Majestate Sacratissima humillime supplicando institisse, installationemque loco recenter defuncti Ejusdem loci Episcopi Atanasij Radassevicz nominati expostulasse; quoniam vero in ultima habita Excelsa Aulae Deputata Commissione neoquisitica conclusum extitisset, ut certus quidam Regni Congressus, cum interessentia quorumpiam Dominorum ab Excelso Consilio Aulae Bellico eo deputandorum Commissariorum, subordinaretur, prout etiam per expressum Mandatum a praedicto Excelso Consilio Aulae Bellico (Tit.) Domino Colonello a Dillers, actuali commendanti Petrovaradiensi, illud effectui mancipari convocando eo spectantes Partes commissum fuisset: quemadmodum etiam juxta tenorem Benigni Decreti muneri sibi injuncto, Celebrando

videlicet Generalem Regni congressum sub dato 22^o Januarij Anni modo labentis in Monasterio nostro Oppovo Dicto, satisfecisset, et eorum universa Natio nostra Illyrica, tam Ecclesiastici, quam etiam Saeculares et Militares, quemdam nostri Graeci Ritus Archimandritam in Episcopum supramentionati loci Pakerez more et consuetudine nostra unanimi voto elegisset, quem etiam vigore clementissime imperitorum Privilegiorum nostrorum Dominus Metropolita et Archiepiscopus noster Vincentius Popovicz per me ab universa natione Illyrica, tam Statu Ecclesiastico, quam etiam Saeculari et Militari, Deputatum saepedicto Excelso Consilio Aulae Bellico ad confirmandum humillime repraesentari fecisset, desuperque Dietim anhelu expeditionem:

Idcirco Excelsam Hancee Cancellariam Aulico - Hungaricam nomine universae nationis nostrae Illyricae humillime requirendam esse duxi, quatenus iterato nominatum Sacerdotem Voinovicz dictum cum suo indebito ac injusto petito amandare dignaretur. His me solemnissime protestando recommendans emorior

Ejusdem Excelsae Cancellariae Regiae Aulico-Hungaricae
Humillimus

Vincentius Joannovicz orientalis Ecclesiae graeci Ritus
Metropolitae et Archi-Episcopi Vincentij Popovicz Vica-
rius et universae Nationis Deputatus.

Praes. 31. Mai 1721.

Ad Excelsam Cancellariam Regiam Aulico Hungaricam Dominus
Dominus Gratosissimos

Humillima Protestatio

Vincentij Joannovicz Orientalis Ecclesiae Graeci Ritus
Metropolitae et Archi-Episcopi Vicarij et Universae Na-
tionis Illyricae Deputati. Prout intus.

Abschrift, ebend.

XVI.

Majestätsgesuch des Stephan Voinović.

1721 (13. October).

Sacratissima Caesarea Regiaque Maiestas Domine Domine Cle-
mentissime.

Iteratis iam vicibus humillime Maiestati Vestrae Sacratissimae
repraesentaveram, qualiter nam tempore, quo Civitas Pakarczensis in

Regno Slavoniae situata Augustissimi quondam Imperatoris Leopoldi, Maiestatis Vestrae Sacratissimae Progenitoris desideratissimi, gloriosus armis a Turcis recuperata fuisset, eamque Graeci Ritus Populo inhabitandam subintrante Petronius Lubibratich, Ordinis S. Basilij Magni Sacerdos cum S. Romana Ecclesia unitus, ibidem Divino cultui pro Graeci Ritus Populo Ecclesiam extruxisset, ac eandem Vineis, Agris, Molis caeterisque Proventibus et Domo pro sua suorumque Successorum Residentia proprio aere providisset dotassetque, quam modo hoc provisam atefatae Maiestatis Vestrae Sacratissimae gloriosissimus quondam Progenitor eidem praefato Petronio cum Clero et Populo in Spiritualibus administrandam et gubernandam sub Titulo Episcopi benignissime contulisset, dictusque Petronius Titularis Episcopus, cuius ego pro tunc gesseram Vicarium, prima sacrae cum Ecclesia Romana Unionis Catholicaeque Fidei in antelata civitate iecisset fundamenta, quo vita functo intervenienteque Rebellionem Rakocziana ad Gubernium spirituale praelibatae Civitatis et Ecclesiae Schismatici Episcopi sese violenter intruserunt, novissimeque Athanasius Radossovich Schismaticus Episcopus (qui me propter susceptam sacram Unionem, et a triginta annis iam Deo iuvante inter varias a natione mea Rasciana schismatica perpassas persecutiones conservatam, non parvo odio illatisque magnis damnis persecutus est) intrusus ipse quoque his evolutis temporibus e vivis excessisset, ac hoc pacto dicta Ecclesia et Civitas Pastore Catholico careret vacaretque, cumque Schismatici omnibus modis ad praenominatam Civitatem et Ecclesiam, uti supra allatum est, per unum et Catholicum aedificatam et dotatam possessamque, schismaticum Episcopum iterato (prouti iam Vicarium suum surrogarunt) intrudere intenderent, quibus ex motivis humillime Maiestati Vestrae Sacratissimae supplicaveram, quatenus dictam Civitatem et Ecclesiam ad Catholicos ex origine sua et cum S. Romana Ecclesia Unitos pertinentem, clerumque et Populum eiusdem eo modo et iurisdictione quo supra memoratus Petronius Titularis Episcopus cum S. Romana Ecclesia unitus ex benigna collatione Leopoldina administravit, mihi quoque cum omnibus Juribus et obventionibus quo ad spiritualia regendam et administrandam elementissime conferre dignaretur; verum postquam humillima haec mea Instantia per Excelsum Consilium Bellicum et Cameram Maiestatis Vestrae Sacratissimae Aulicam in revisionem et disquisitionem assumpta extitisset, mestus percipere debeo, eandem simpliciter sepositam esse ex eo potissimum, uti inaudio, funda-

mento, quod fundi illi et appertinentiae, in praefata Civitate Pakarcz per antelatum Petronium Lubibratich primum Fundatorem et aquisitionem comparatae, post decessum eius per Fratrualem suum Janischiam in et pro 1000 flor. Arsenio Chernovich Schismatico Metropolitanae divenditae sint, unde tum idem, tum et alter per ipsum constitutus Vladika, emptionali, uti praemissum est, Jure dictos fundos possidentes et Jurisdictionem suam ibidem exercentes, amplius ab inde amoveri nequirent, tanto minus, quod iam alter denuo Schismaticus Episcopus ad Plagam illam constitutus et per Maiestatem Vestram Sacratissimam benignè resolutus esset.

Cum autem, Clementissime Domine, purae hae Assertiones et potentes Schismaticorum Machinationes sinistraeque expositiones vel ex eo locum habere non possent, quod, uti in acclusa specie facti apparet, postquam defuncto Petronio Lubibratich Fratruelis suus Janischia per benignam Resolutionem Regiam succedere debuisset, memoratus Arsenius Chernovich, intellecta eiusmodi benigna resolutione, hinc Vienna per Croatiam et Valachiam ad oppidum Pakarcz veniendo, non solum Domum seu Residentiam pro Unitis successoribus erectam via facti occupavit, sed et praefatum Janischiam Resolutum Episcopum cum contemptu supremae Regiae Autoritatis comprehendit atque ex odio Vnionis et Fidei, ipse Deus novit quo, illum amandavit, cum mors vel vita ipsius in praesentem usque horam nulli mortalium constaret, Vnde manifeste apparet, cum tam barbaro agendi modo Emptionem et venditionem inter ipsos intercedere haud potuisse, quin potius, ut de Anima hominis perditum ijdem Schismatici rationem reddant, et quo innocuum detruserint ac posuerint, respondeant, iusta animadversione compelli deberent. Secundo si posito etiam gravem hanc causam non comisissent, verum, uti simpliciter asserunt, dictos fundos parato aere coëmissent, siquidem Bona Ecclesiastica abalienari nequirent, venditionem talem et Emptionem nullam et irritam esse nemo dubitabit, praesertim cum mens et intentio Fundatoris et primi Aquisitoris non pro Schismaticis, verum ad augendum Fidei orthodoxae incrementum, pro Catholicis et unitis Successoribus directa fuisset, sed et non immerito accederet huic, quod virulentam suam et Religioni Catholicae exitiosam potentiam et Jurisdictionem ijdem Schismatici longe lateque in tantum extendant, ut iusto verendum sit, ne et ij, qui ad Romanam reducti sunt Unionem, videndo has suas persecutiones, Schismaticorum vero protectiones, denuo in antiquum

Schisma cum maximo verae fidei et Ecclesiae Romanae Catholicae detrimento relabantur, taliterque millenae et millenae animae in aeternum pereant. Supplico proinde Maiestati Vestrae Sacratissimae humillime, ne hostes et inimici Ecclesiae Catholicae de Patrimonio Christi indigne participant, plurima aliunde habentes et possidentes, dignetur Maiestas Vestra Sacratissima pro pientissimo zelo suo Regio Apostolico causam hanc Paterno cordi suo benigne sumere et iuxta clementissimam Gloriosissimi Maiestatis Vestrae Sacratissimae Genitoris Collationem et repetiti Petronij Lubibratich pro S. Romanae Ecclesiae unitis factam foundationem, exiguos illos fundos et pertinentias, per Schismaticos, ut praemissum est, via facti occupatas et illegaliter hactenus possessas, in eum, quem comparatae sunt, finem revindicare, mihi que a 30 iam Annis assiduas Schismaticorum persecutiones et iniurias tolleranti (ut ex annexis liquet) et viribus ac senescenti aetate fracto, pro solatio tot perpessorum malorum, mercede exantlatorum laborum et auxilio quotidianae meae subsistentiae, mihi clementissime conferre. Quam Maiestatis Vestrae Sacratissimae gratiam ut Divina bonitas infinites rependat, ardentibus, quo ad vixero, precibus Deum omnipotentem exorare non cessabo.

Maiestatis Vestrae Sacratissimae

Humillimus Vasallus

Stephanus Voinovich Unitus cum s. Romana
Ecclesia ord. S. Basilij M. Religiosus Sacerdos.

Exmissum a Sua Mat. S. die 13. 8^{br} 1721.

Ad Sacratissimam Romanorum Imperatoriam ac Germaniae,
Hispaniarum, Hungariae Bohemiaeque etc. Regiam Maiestatem etc.
Dominum Dominum Clementissimum

Humillima Instantia

Introscripti Stephani Vojnovich, cum S. Romana Ecclesia Vniti
Ordinis S. Basilij Magni Sacerdotis Religiosi.

Original, ebend.

XVII.

Note der k. ungrischen Hofkanzlei an den k. k. Hofkriegsrath.

1722. 15. Jänner.

Sacrae Caesareae Regiae Majestatis Excelso Consilio Aulae
Bellico hisee perquam officiose insinuamus, Religiosum Stephanum

Voinovics, ordinis Sancti Basilij Magni Graeci ritus cum S. Romana Ecclesia uniti sacerdotem, a duobus fere vel quod excedit Annis hic penes Augustam Aulam per diversa et iterata humillima Memorialia sua repraesentasse, et lamentabiliter conquestum fuisse: Qualiter Episcopatus Valachorum Laënsis et Sirmiensis ad Sanctum Nicolaum Opovo dictus per Divum Leopoldum olim Romanorum Imperatorem et Hungariae Regem In Anno adhuc 1688 pro Longino olim Reich, cum Sancta Romana Ecclesia Unito Sacerdoti, ac ex post per mortem ejusdem in A° 1694 velut ejusdem Episcopatus ultimi veri et legitimi Possessoris vacans, Honorabili et Religioso condam Petronio seu Petro Lubibratics, Abbati et Metropolis Belgradiensis ac Sirmiensis Vicario Generali, praefati ordinis Sancti Basilij Sacerdoti, elementer collatus, demum vero in A° 1699 cum majori declaratione benigne confirmatus, per Eundemque vita sua Comite jmperturbate possessus, jmo compluribus facultatibus, ad suos in Eodem Episcopatu successores disolvendis, dotatus, post mortem ipsius sub praeteritis motibus et revolutionibus per Archiepiscopum Orientalis Ecclesiae Graeci Ritus via facti occupatus fuisset, ab eoque tempore non sine magno Populi cum S. Romana Ecclesia uniti detrimento, et perversionis periculo possideretur, et, uti tum ex ejusdem Querulantis humillimi Memorialis sub *A*), tum vero alterius Vincentij Joannovich sub *B*) aequae supplicis Libelli genuinis Copijs hicce adjectis apparet, in hunc Episcopatum Athanasio Radassevics intruso, iam vero ipso demortuo, dictus Vincentius Joannovich per praefatum Graeci Ritus Archiepiscopum nominatus, Excelso huic Consilio Bellico ad confirmandum praesentatus fuisset, qui nihilominus Vicarij dumtaxat titulo, non obtenta adhuc praetensa Confirmatione, Eundem possidere perhiberetur; Et licet forsitan facultates seu Dotem, pro Eodem Episcopatu et Residentia Uniti Episcopi per Petrum olim Lubibratics comparatam, ab alterius Graeci Ritus Archiepiscopo praetensive emptam fuisse evincere posset, quia tamen similia Bona, ad Ecclesias Dei semel applicata et fundata, ne quidem fidelibus ipsi Ecclesiae, tanto minus ab Eadem alienis et degeneris, abalienari possent. Hinc inspectis tum Genti Orientalis Graeci Ritus, tum Clero Ejusdem primitus in A° 1690 ac successu temporis ex post confirmative emanatis seu Privilegijs seu Protectionalibus, signanter vero per expeditionem hujus Regiae Hungaricae Aulicae Cancellariae sub dato Viennae Austriae die 4. Mens. Martij A° 1695 extradatis et sub *C*) in copia acclusis patere, Ecclesiasticis Graeci

Ritus Officium administrandi et munia sua perficiendi concessum quidem exstitisse, citra tamen ullum Praelatorum et Ecclesiae Romano-Catholicae, adeoque Ejusdem Episcopatus quoque uniti, jam praevie in A°, ut praefertur, adhuc 1688 collati, uti sub *D*), praejudicium; et hoc tenore Easdem Protectionales per Serenissimum condam Principem Josephum Romanorum Imperatorem et Regem in A° 1706, per gloriose modo regnantem vero Suam Majestatem Serenissimam in A° 1713 clementer confirmatas fuisse, adeoque, seu ante novissimos motus, sive sub iisdem, ac demum post eosdem emanatae benignae Protectionales in considerationem veniant, semper et ubique Sanctae Romanae Ecclesiae Catholicae praejudicium praecautum fuisse apparere: Et quia ex acclusis sub *E*), praefati Episcopatus Collationem Regiam Petro olim Lubibratich velut Unito factam, dein vero sub *F*) iterum confirmatam et uherius declaratam fuisse, Subsecutas vero pro alijs Graeci Ritus Ecclesiasticis ab A° 1695 Protectionales citra ullum praejudicium Ecclesiae Romano-Catholicae emanasse, evidenter pateret, indisputabilis consequentiae foret, dictum Episcopatum pro Unito Episcopo, uti praefertur, per mortem Antecessoris ejusdem pariter Uniti Episcopi collatum, quemadmodum per Privilegia, Populo et Clero Rasciano e Servia et alijs Ditionibus Turcicis ad fidelitatem Caesareo-Regiam confluentibus impertita, ab Unitis avelli et Schismaticis cedi, benignam Caesareo-Regiam intentionem non fuisse, jmo in subsecutis demum praeactis Protectionalibus tum eatenus, tum alijs quoque in casibus quodvis praejudicium Ecclesiae Romano-Catholicae avertendum praeservatum exstitisse, ita iisdem, et praesertim vigentibus motibus sede vacante, Eundem Episcopatum Unitum nec via facti, sed nec praetenso titulo Emptionis, absque benigno summi Ecclesiarum Patroni consensu occupare licuisse, et consequenter sub praetenso quopiam generali congressu, in copia sub *B*) mentionato, die 22 Mens. Januarij Anni recenter elapsi 1721 habito, ad sinistram Eorundem Rascianorum Informationem, prout praefati Vincentij Joannovics in Eundem Episcopatum hactenus Unitum factam electionem, jta immediate Antecessoris ipsius Athanasij Radasovics collationem sub et obrepticie impetratam nullius fuisse et esse vigoris, adeoque Episcopatum istum, legitimo Successore etiam nunc destitutum et vacantem, Juri et Collationi Patronatus Regij pro Unito Episcopo conferendum merito subjacere. Quae omnia praelibato Consilio Aulae Bellico Regia haec Cancellaria H. Aulica ad manutentionem Jurium

Regiorum obstructa, eo fine officiose communicanda habuit, quatenus per Vincentium Joannovich in Episcopum Pakarsensem, uti ipse asserit, electum et Confirmationem jn Eodem sollicitantem neutiquàm exaudire, jmo Eundem Episcopatum velut jam a primordijs Unitum, pro Unitis conservare, omneque Sanctae Romanae Ecclesiae exinde promanaturum praëjudicium et multarum Animarum salutis periculum praecavere haud gravatim velit. In reliquo Eidem praelibato Consilio Aulæ Bellico R. haec Cancellaria H. Aulica etc.

Ex Consilio R. H. A. Cancellariae Viennae dje 15. Januarij 1722.

Kubonich.

Concept, ebend.

XVIII.

Majestätsgesuch des Stephan Voinović.

1722 (3. April).

Sacratissima Caesarea Regiaque ac Catholica Majestas, Domine Domine Clementissime.

Notum erit Majestati Vestrae Sacratissimae, qualiter a 30 circiter Annis ad gremium S. Matris Ecclesiae reductus, plurimas eo nomine persecutiones perpessus, tum Romam tum Augustam hanc Aulam petere coactus fuerim. Tredecim quoque Anni sunt, a quo ob susceptam Catholicam fidem amissis omnibus, quibus ut Schismaticus potiebar, ex pluribus Episcopatibus occasione motuum Rakoczianorum a Schismaticis occupatis, unius saltem ex illis Ecclesiae Romanae unitis fiendam restitutionem sollicito. Sponderat quidem mihi piissimae memoriae Augustissimus Genitor Majestatis Vestrae Sacratissimae gratiam suam, tanquam ex Prima Rascianorum progenie, quinimo ex Regum sanguine procreato; iussus quoque sum adire Bosniam (quod fideliter pariter praestiti), ut situm eius ac constitutionem recognoscam, ut eo facilius armis Augustissimae Domus subdi possit, et desideratum absque dubio habuissemus effectum, nisi ob inscrutabilia Dei iudicia piissimi Majestatis Vestrae Genitoris mors obicem posuisset. Dederam aliquot ante annos, in Audientia Laxenburgi habita, Majestati Vestrae Sacratissimae libellum supplicem, in quo plura exposueram, qualiter uidelicet Bosnia constituta sit, et qualiter subdi posset, et

pro signo mei ad eam habiti ingressus obtuleram Maiestati Vestrae Sacratissimae unum Reliquarium, Agnus Dei nuncupatum, et unum ex adamantibus Bohemicis Rosarium; verum quidnam cum meo libello supplici factum fuerat, non nisi post septem integros menses rescire potui, post quos ad quosdam Consilii bellici remissus sum officiales, qui reposuere mihi, aut ad Eugenium Principem Belgradum mihi eundem, aut eius aduentum hic expectandum. Indolui uehementer tunc, et maxime quod in mea proxima Audientia Interprete caruerim, siquidem ob linguae imperitiam satis me explicare nequiebam. Sunt modo sub Majestatis Vestrae Imperio centum circiter Virorum Gentis Rasceanae millia, quae plus quam Religiosa obseruantia mandata Majestatis Vestrae obseruare solent: et ut haec in tuendis finibus contra infensissimum hostem uelut scutum in fidelitate Augustissimae domus conseruari possint, promiserat mihi Augustissimus Genitor, me uelle supra Gentem illam ad hunc finem constituere. Cum itaque a tot iam annis ante Majestatis Vestrae fores instantiae meae expectem finem, dignabitur Majestas Vestra, cupita solari me resolutione, ut glorificetur dextera Majestatis Vestrae, eoque contra S. Ecclesiae hostes roboretur; et siquidem nec linguam bene calleam, dignetur Majestas Vestra, ne iterum sollicitare cogar, apud supradictos officiales, apud quos Instantiae finis aegre obtineri potest, finem praefatae Instantiae meae clementissime imponere; siquidem quot lapides in Urbis huius plateis deprehenduntur, tot lachrymas iam ob Instantiae meae tam longam dilationem fundere coactus sum.

Humillime proinde Majestati Vestrae Sacratissimae supplico, quatenus, intuitu tot seruitiorum meorum erga Domum Austriacam praestitorum, unus saltem ex Episcopatibus supradictis restituatur aut, si id fieri non posset, fundus aliquis in Sclauoniae partibus mihi assignetur, ut ibi iuxta Statum meum decenter uiuere possim, mihique praebeatur occasio, ut aliquando in Bosniae occupatione fidelitatem meam possim demonstrare. Pro qua gratia iuges ad Deum preces pro constanti Majestatis Vestrae incolumitate ubere Successorum propagatione fundere non intermittam.

Majestatis Vestrae Sacratissimae

Humillimus perpetuoque fidelis subditus

Stephanus Voinouich

Sacerdos Graeci Ritus Unitorum.

Exmissum a Sua M. S. 3. Apr. 1722.

Ad Sacratissimam Romanorum Imperatoriam, Germaniae, Hungariae etc. Regiam Majestatem etc. Dominum Dominum Clementissimum
Humillima Instantia

Introscripti Stephani Voinovich Graeci Ritus Unitorum Sacerdotis.

A tergo: Dicendum supplicanti, ut in puncto obtinendi Episcopatus adurgeat responsum ad nuperam intimationem Consilio Bellico circa eundem submissam.

Quo vero ad fundum in Sclavonia consequendum, insinuet se in Aulica Camera.

Original, ebend.

XIX.

Kaiserliche Confirmation für den Bischof Nicephor Stephanović von Pakrac.

1722. 18. April.

Nos Carolus etc. Notum facimus et tenore praesentium memoriae commendamus, quorum interest, universis; Quemadmodum pro ea, qua adversus dilectam Nobis Illyricorum Gentem ferimur, animi propensione ac clementia, proque meritis, quae fidelitate sua ac fortitudine de Augusta Domo Nostra tum Armis Nostris illato Bello per Turcas nuper provocatis, admodum tum superioribus temporibus sibi peperere, venerabili ac devoto fideli Nobis dilecto Vincentio Popovich, Orientalis Ecclesiae Ritus Graeci Archi-Episcopo et Metropolitae Carlovicensi, secundum Privilegia a Serenissimis Antecessoribus Nostris divis quondam Romanorum Imperatoribus, nec non Hungariae, Bohemiae, Croatiae, Sclavoniae ac Dalmatiae Regibus, Leopoldo et Josepho, piissimae memoriae Genitore respectivo Nostro ac fratre desideratissimo et dilectissimo, olim concessa et per Nos confirmata potestatem caetera inter clementer impertivimus, qua dependentes a sua Metropoli Graeci Ritus Episcopos et Abbates e praescripto vetere ac more Gentis eligere valeat ac nominare; qui deinceps, postquam electionem eiusmodi Nobis ratam habere visum fuerit, in locis ac territorijs, ubi consuetudinis et instituti est, Episcopalibus officijs libere legitimeque perfungantur; Et quoniam memoratus Archi-Episcopus et Metropolita demisse Nobis proposuit, fidelem nostrum honorabilem Nicephorum Stephanoviz post excessum honorabilis item Athanasij